

Philosophische Kritik des Anti-Anti-Semitismus

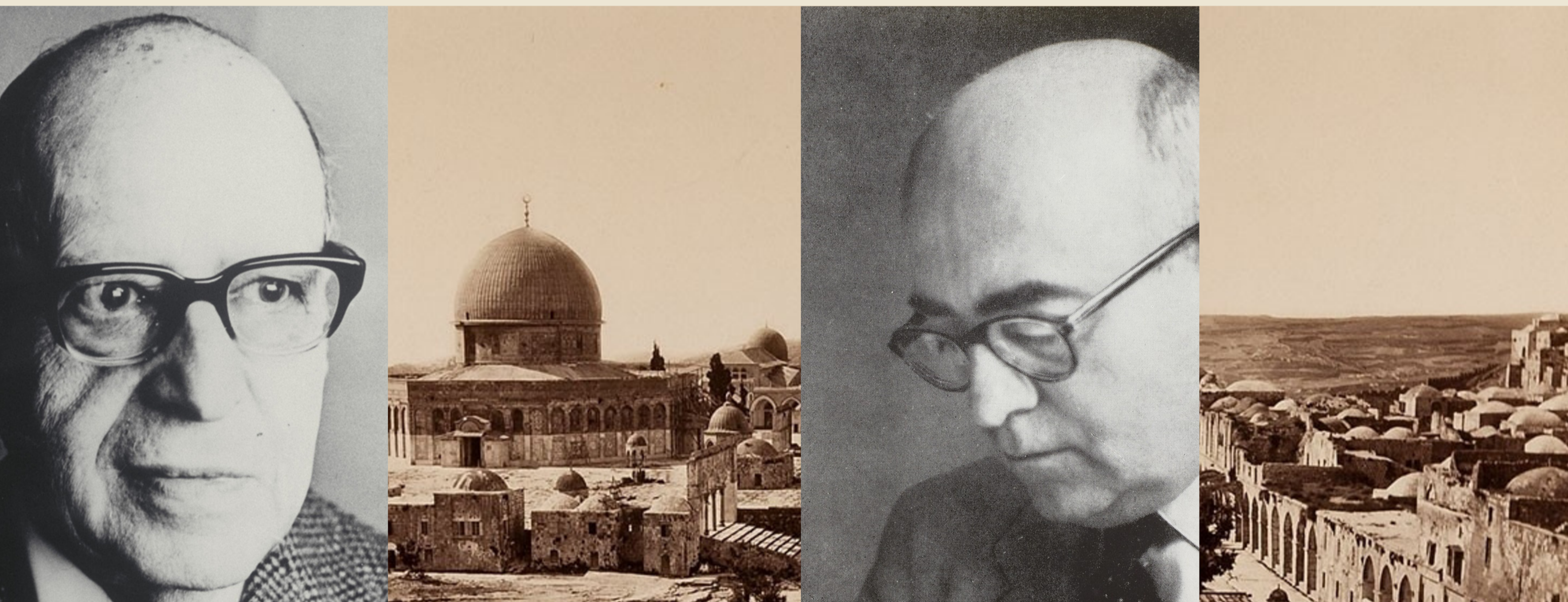
Prof. Dr. Elad Lapidot (Université de Lille/F, Berlin)

Montag, 4. November, 14-16 h (c.t.)

Hörsaal HMA20

[Eingang zum Gebäude MA: rechts neben dem Q-West]

Ein Vortrag im Rahmen des Diskussionsforums
„(Angst)frei debattieren über den Nahostkonflikt“
des Instituts für Arabistik und Islamwissenschaft



Quelle v.l.n.r. (1) Max Horkheimer, Leo Baeck Institute, Center for Jewish History, <http://digital.cjh.org/888812>; (2) Félix Bonfils, "Jérusalem. Vue Générale de l'emplacement du temple de Salomon (Palestine)", Museum für Kunst und Gewerbe Hamburg; (3) Theodor W. Adorno, Deutsche Fotothek, Dokument Nr. 70255889

Welche Rolle hat der Widerstand gegen Antisemitismus in der Entwicklung der Kritischen Theorie nach dem Holocaust gespielt? Welchen Begriff hat die Kritische Theorie vom Antisemitismus? Und was für einer Logik folgt der „Anti-Anti-Semitismus“? Diesen Fragen geht Prof. Dr. Elad Lapidot in seiner Analyse von DenkerInnen der Kritischen Theorie (u.a. Theodor Adorno, Max Horkheimer, Hannah Arendt, Jean-Luc Nancy) nach. Er argumentiert, dass diese eine problematische Konzeption von „Anti-Anti-Semitismus“ vertreten haben. Danach ist nicht das Denken gegen Juden, sondern allein schon das Denken über Juden antisemitisch. Dies habe, so macht Lapidot deutlich, zu einer Ablehnung des jüdischen Denkens in der Philosophie geführt, die in mancher Hinsicht radikaler sei als frühere historische Formen des Antijudaismus. Im Anschluss an den Vortrag gibt es Zeit für Diskussion und Fragen.



Prof. Dr. Elad Lapidot

RUHR
UNIVERSITÄT
BOCHUM

RUB

Kooperationspartner der Veranstaltung sind: UA Ruhr Aktionstage gegen Antisemitismus und Rassismus; Ringvorlesung "Positionen zur postmigrantischen Gesellschaft", organisiert von Stephanie Heimgartner (Komparatistik RUB) und Hilde Hoffmann (Medienwissenschaft RUB); "Postkoloniale Kritik - dekoloniale Perspektiven" - hybride Ringvorlesung.